

Data Transfer Management und Offboarding-Strategien (Stefanie Seltmann & Evgeny Bobrov, Berlin Institute of Health @Charité)

Der Workshop zeigt, wie sich der Transfer von Forschungsdaten und Wissen beim Ausscheiden von Projektmitgliedern systematisch gestalten lässt. Ausgangspunkt ist ein Offboarding-Template, das als strukturierte Grundlage für Daten- und Wissensübergaben dient und bereits in einigen Projekten an der Charité eingesetzt wurde. Nach einem kurzen Input wenden die Teilnehmenden das Template in Kleingruppen auf realistische Szenarien an und prüfen, welche Risiken sich damit abfedern lassen und wo Ergänzungen nötig sind. Die Ergebnisse werden im Plenum diskutiert und es wird erörtert, wie sich dieses auf institutioneller Ebene der Teilnehmenden übertragen lässt. Ziel ist es, praxisnahe Lösungen für den FDM-Alltag zu entwickeln und Offboarding als festen Bestandteil guter FDM-Praxis zu verankern.

Forschungsdatenmanagement und Datenkompetenz nachhaltig gestalten: Erfolgskriterien für die Verstetigung nach Projektende (Stefan Trajkovic-Filipovic, FU Berlin/Datenkompetenzzentrum QUADRIGA & Janine Straka, Universität Potsdam/IN-FDM-BB)

Der Workshop thematisiert die Verstetigung von Infrastrukturen und Ressourcen im Bereich Forschungsdaten und Datenkompetenz. Aufbauend auf den Erfahrungen der Projekte IN-FDM-BB (Institutionalisiertes und nachhaltiges Forschungsdatenmanagement in Brandenburg) und QUADRIGA Datenkompetenzzentrum werden Erfolgskriterien für eine effektive Verstetigung identifiziert. Diese sollen dazu beitragen, Strukturen und Ergebnisse auch über das Projektende hinaus nachhaltig zu sichern. Die Kriterien werden im Kontext praktischer Überlegungen zu drei zentralen Aspekten des Verstetigungsprozesses – organisatorisch, disziplinar und technisch – diskutiert. Darüber hinaus erhalten die Teilnehmenden die Gelegenheit, eigene Erfahrungen einzubringen und gemeinsam konkrete Szenarien für die Verstetigung zu entwickeln.

Praxis von Forschungsdaten-Vereinbarungen für Arbeitsgruppen/Institute (Andreas Hübner, Freie Universität Berlin)

Regelungen von Nutzungsrechten an Forschungsergebnissen, insbesondere im Bereich Forschungsdaten, stellen Forschende ebenso wie Forschungseinrichtungen vor große Herausforderungen. Es existieren Rechtsunsicherheiten aufgrund von Interpretationsspielräumen in den allgemeinen gesetzlichen Vorgaben und es bestehen in der Regel keine systematisierten Workflows, um Nutzungsrechte unter Berücksichtigung disziplinspezifischer Traditionen und Praktiken festzulegen. An der Freien Universität werden Regelungen zu Nutzungsrechten an Forschungsergebnissen gelegentlich im Rahmen von Forschungsprojekten getroffen, insbesondere bei größeren Verbundprojekten mit externen Partnern. Auf der Ebene von Arbeitsgruppen, Instituten oder Fachbereichen existieren solche Vereinbarungen jedoch bislang nicht, obwohl die GWP-Satzung diese ausdrücklich vorsieht. Die jetzt neu an der Freien Universität Berlin erarbeiteten „Data Agreements“ [1] schließen hier eine Lücke, in Hinblick auf Klärung von Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten bei der Ausübung von Nutzungsrechten an Forschungsdaten und zusätzlich bei der Operationalisierung von FAIR- und CARE-Prinzipien. In diesem Workshop wollen wir über die praktische Anwendbarkeit von Forschungsdaten-Vereinbarungen für Studierende und Forschende diskutieren und über erste konkrete Erfahrungen sprechen. Die Vereinbarungen der Freien Universität Berlin wurden für die Arbeitsgruppe einer Professorin entwickelt und können in angepasster Form in Arbeitsgruppen, Instituten oder ganzen Fachbereichen nachgenutzt werden. Zu Beginn werden die

Rahmenbedingungen und die Vereinbarungen in einem kurzen Vortrag vorgestellt. Anschließend werden wir uns über die Einsatzmöglichkeiten und auch über Grenzen solcher Vereinbarungen austauschen.

[1] Researcher Data Agreement (<http://dx.doi.org/10.17169/refubium-46356>), Student Data Agreement (<http://dx.doi.org/10.17169/refubium-46355>)